Verband Solothurner
Einwohnergemeinden

Postfach 123
4528 Zuchwil

Protokoll 67. Generalversammlung
Verband Solothurner Einwohnergemeinden

Montag, 27. April 2015, 15.00 Uhr,
Allmendhalle Einwohnergemeinde Metzerlen-Mariastein

Vorsitz	Kuno Tschumi, Präsident
Anwesend	ca. 95 Personen, inkl. Gäste
Protokoll	Daniela Urfer

Traktanden

1. Begrüssung, Feststellung der Präsenz, Wahl der Stimmenzähler
2. Begrüssungsworte durch Gemeindepräsident a.i. Dominik Kamber, anschliessend musikalischer Auftritt der Primarschule Metzerlen
3. Protokoll der 66. Generalversammlung vom 26. Mai 2014
4. Jahresbericht 2014; Genehmigung
5. Jahresrechnung 2014
   a) Genehmigung der Jahresrechnung
   b) Kenntnisnahme des Revisorenberichtes
   c) Entlastung des Vorstandes
6. Gemeindebeteiligung (VSEG-Beitrag) an den Kampagnekosten (Städte Grenchen, Olten, Solothurn) "Ausfinanzierung Pensionskasse Kanton Solothurn PKSO"
7. Voranschlag 2015
   a) Genehmigung Voranschlag 2015
   b) Genehmigung Jahresbeitrag 2016
8. Behandlung von Anträgen
9. Mitteilungen, Verschiedenes

1. Begrüssung, Feststellung der Präsenz, Wahl der Stimmenzähler

Der Vorsitzende Kuno Tschumi, Präsident des VSEG, begrüsst Regierungsrätin Esther Gassler, die zahlreich anwesenden Gemeindevertreterinnen und –vertreter, Gäste und Medienvertreter zur 67. Generalversammlung des VSEG in der Allmendhalle in Metzerlen und dankt der Gemeinde für den herzlichen Empfang und die grosse Gastfreundschaft. Der VSEG freut sich, die Generalversammlung im Leimental durchführen zu dürfen. Diese Region feiert dieses Jahr ihr 500-Jahr-Jubiläum, herzliche Gratulation.

Unser Staatssystem basiert auf den drei Ebenen Bund, Kanton und Gemeinden. Gemäss Verfassung ist die Gemeindeebene die wichtigste, bei ihr sind die Aufgaben primär anzusiedeln. Und nur, was auf dieser Ebene nicht sinnvoll erledigt werden kann, soll auf die nächsthöhere transferiert werden.

Es sind sehr viele Persönlichkeiten - grösstenteils ehrenamtlich - für den VSEG im Einsatz, sie nehmen verschiedene und sehr wichtige Aufgaben wahr und setzen zahlreiche Projekte um. Sie alle verdienen unser aller herzlichster Dank, ihr Engagement ist beachtlich und alles andere als selbstverständlich. Die Menge und die Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben sowie die Anforderungen an die Milizpolitikerinnen und –politiker steigen unaufhörlich.

Es gibt zahlreiche sehr komplexe Geschäfte, die nun anstehen (z.B. Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes, die neue Verkehrsfinanzierung des Kantons Solothurn, die Unternehmenssteuerreform III, Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen etc.). Die Gemeinden wollen ihre Aufgaben entsprechend wahrnehmen und so früh wie möglich beigezogen werden, um im Sinne aller Gemeinden rechtzeitig agieren zu können. Die einheitliche Stimme der Gemeinden ist wichtig, sie ermöglicht auch eine gewisse Stärke. Agieren statt reagieren oder protestieren, das ist und bleibt ein entscheidendes Ziel des Verbandes. Die Gemeinden wollen auch zunehmend das Heft in ihren Leistungsfeldern wieder in die eigenen Hände bekommen und sich die Aufgaben nicht diktieren lassen.

Die Einladung mit Angabe der Traktanden wurde fristgerecht publiziert und versandt, die Generalversammlung ist beschlussfähig. Anwesend sind rund 95 Personen, davon 77 Stimmberechtigte.

Als Stimmenzähler werden einstimmig Heiner Roschi, Hägendorf, Hans Lüthi, Bellach, und Mike Marti, Zuchwil, gewählt. Die Traktandenliste wird genehmigt, die Generalversammlung gilt als eröffnet.

2. Begrüssungsworte durch Gemeindepräsident a.i. Dominik Kamber, anschliessend musikalischer Auftritt der Primarschule Metzerlen

Dominik Kamber begrüsst die Anwesenden in der Allmendhalle und stellt die 935 Einwohner zählende Gemeinde Metzerlen-Mariastein mit ihren wichtigsten und schönsten Attraktionen kurz vor. Mariastein ist der zweitgrösste Wallfahrtsort der Schweiz. Das Leimental mit seinen fünf Gemeinden und über 8‘000 Einwohnern kann dieses Jahr sein 500-Jahr-Jubiläum feiern. Das OK 500 Jahre Solothurnisches Leimental offeriert den Anwesenden den Apéro im Anschluss an die Generalversammlung, die Bewirtung erfolgt durch die Mitglieder des Gemeinderates sowie der Verwaltung.

Dominik Kamber wünscht allen eine erfolgreiche Generalversammlung und gibt die Bühne frei für die 58 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Metzerlen und ihre singenden und tanzenden Einlagen.

Der Präsident dankt für die Ausführungen von Dominik Kamber und vor allem auch die schöne Darbietung der Schülerinnen und Schüler. Der Empfang und die Gastfreundschaft in Metzerlen-Mariastein sind vorbildlich, herzlichen Dank, auch im Namen aller Teilnehmenden.

3. Protokoll der 66. Generalversammlung vom 26. Mai 2014

Der Präsident informiert über den Änderungsantrag von Verena Meyer. Im Zusammenhang mit der Abstimmung über ihren Antrag (Seite 5, Beschlüsse, Punkt 3) wünscht sie folgende Formulierung: „Der Antrag von Verena Meyer - Rückweisung an Regierungsrat mit zusätzlicher Arbeitnehmerbeteiligung - erhält 63 Ja-Stimmen, die Rückweisung an den Regierungsrat 19 Ja-Stimmen.“

Das Protokoll der 66. Generalversammlung vom 26. Mai 2014 wird mit dieser Änderung einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht 2014

Thomas Blum: Der Jahresbericht liegt vor und ist auch auf der Website des VSEG publiziert. Hinter dem VSEG liegt ein turbulentes und für ihn auch geschichtsträchtiges Geschäftsjahr. Es wurden zahlreiche Projekte lanciert, betreut und umgesetzt.

Der Verband ist sehr aktiv, seine Mitglieder und Repräsentanten sind in rund 60 Organisationen vertreten. Das aktive Mitsteuern der Gemeinden bei der Aufgabengestaltung ist dem VSEG sehr wichtig, so ist der Verband vermehrt auch bei der Konzepterarbeitung involviert. Die Gemeinden müssen wo immer möglich ihre Einflussnahme geltend machen, vor allem auch bei regionalisierten Organisationen.

Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung ist sehr wichtig und wird auch entsprechend gesucht und gepflegt. Gemeinsam werden verschiedene Projekte umgesetzt, sei es mit dem Departement des Innern (Revision der Sozialverordnung, Plafonierung AIM, IT-Plattform, Leistungsbericht unrechtmässiger Leistungsbezug), dem Departement für Bildung und Kultur (QM-Konzept), dem Bau- und Justizdepartement (Richtplan/Siedlungsstrategie, Verkehrsfinanzierung, Submissions-Leitfaden), dem Volkswirtschaftsdepartement (neuer Finanzausgleich NFA, Einführung HRM2) sowie dem Finanzdepartement (Ausfinanzierung Pensionskasse).

Ausblick 2015: Für die Gemeinden wird es von zentraler Bedeutung sein, wie die neuen Gesetze nun umgesetzt werden können. Weitere Eckpunkte betreffen die Umsetzung der Reformen im Sozial- und Bildungsbereich, die Einflussnahme in den regionalisierten Gemeindeorganisationen, die Unternehmenssteuerreform III (ohne die Gemeinden gibt es diese Reform nicht), sowie die neue Verkehrsfinanzierung (Wegfall der Gemeindebeteiligung).

Der Präsident dankt für die Ausführungen und auch das grosse Engagement von Thomas Blum im vergangenen Geschäftsjahr.

Peter Hodel, Vizepräsident, beantragt, dem vorliegenden Jahresbericht zuzustimmen. Er dankt dem Präsidenten und dem Geschäftsführer herzlich für ihr grosses Engagement.

Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig und ohne Wortbegehren genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung 2014

Thomas Blum: Die Jahresrechnung 2014, die Bilanz per 31.12.2014 und der Revisorenbericht liegen vor. Die Buchhaltungsarbeiten wurden bis April 2014 aus abgrenzungstechnischen Gründen noch durch den ehemaligem Geschäftsführer Ulrich Bucher und ab Mai 2014 durch Thomas Blum geführt.

Die Jahresrechnung 2014 weist bei Aufwendungen von CHF 644‘276.60 und Erträgen von CHF 624‘855.65 ein Defizit von CHF 39‘420.95 aus. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die intensive Geschäftslast, die dadurch vermehrt notwendigen Sitzungen sowie die neue Führungsphilosophie mit neuer Informationspolitik zurückzuführen.

Die Revision der Jahresrechnung hat am 5. April 2015 stattgefunden. Die Revisionsstelle (Rudolf Bögli, Hans Vögeli und Gregor Minzer) beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und schlägt vor, die CM-Bewegungen künftig in einem einzigen Kontokorrekt bei den Passiven auszuweisen.

Thomas Beer, Bolken, bittet um nähere Informationen zum Wasserämter Filmpreis.

Thomas Blum: Der VSEG stellt das Inkasso des Wasserämter Filmpreises sicher, diese Aufgabe ist historisch gewachsen. Das Projekt belastet den VSEG weiter aber nicht. In der vorliegenden Jahresrechnung ist noch ein Ertragsposten enthalten, der 2015 ausbezahlt wird. Dem Wunsch von Thomas Beer wird entsprochen, diesen Betrag transitorisch zu buchen.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2014 (Änderung: transitorische Verbuchung des Ertrages „Wasserämter Filmpreis“). Sie nimmt vom Revisorenbericht Kenntnis und erteilt dem Vorstand und der Geschäftsstelle Décharge.

6. Gemeindebeteiligung (VSEG-Beitrag) an den Kampagnekosten (Städte Grenchen, Olten, Solothurn) "Ausfinanzierung Pensionskasse Kanton Solothurn PKSO"

Der Präsident hält kurz Rückblick auf das Projekt „Ausfinanzierung Pensionskasse Kanton Solothurn". Die Städte Grenchen, Olten und Solothurn haben eine Kampagne gestartet und dafür rund CHF 68‘000.00 aufgewendet. Je CHF 10‘000.00 haben die drei Städte übernommen, von anderen Gemeinden sind freiwillige solidarische Beiträge über CHF 23‘000.00 eingegangen. Aktuell sind noch CHF 15‘000.00 der Kosten nicht gedeckt.

Der VSEG-Vorstand wäre grundsätzlich bereit, einen Teil der verbleibenden Restkosten zu übernehmen und einen maximalen Beitrag von CHF 15‘000.00 zu sprechen (Nachtragskredit zulasten der Jahresrechnung 2015). Der Vorstand hat beschlossen, das Geschäft der Generalversammlung zu unterbreiten.

Kupper Edgar, Gemeindepräsident Laupersdorf, hält fest, dass die VSEG-Spitze von Anfang an eine etwas eigenartige Haltung zu diesem Geschäft hatte, obwohl die Stimmung und die Beschlüsse der Gemeinden sehr klar waren. Der VSEG hätte die Kampagne führen und auch sämtliche Kosten tragen sollen.

Der Präsident erinnert daran, dass der VSEG gemäss Statuten nicht handeln darf, wenn der Verband gespalten ist. Und es gab bei diesem Geschäft auch einen grossen Teil anderer Meinungen. Der Vorstand hat sich denn auch ganz klar gegen eine Kampagne ausgesprochen. Der VSEG hat sich also statutenkonform verhalten, das Thema aber im Februar an einem Workshop aufgegriffen und nach Möglichkeiten gesucht.

Thomas Beer, Bolken, fragt, ob man nicht die Antworten der anderen um finanzielle Unterstützung angefragten Gemeinden abwarten müsste, bevor über Beiträge beschlossen wird.

Der Präsident schlägt vor, dass der VSEG die verbleibenden Restkosten übernimmt. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich das Defizit deutlich verringern wird, sobald die Gemeinden ihre Beiträge überwiesen haben.

Anita Panzer, Feldbrunnen, fände es wünschenswert, wenn noch viele weitere Gemeinden einen Beitrag leisten würden. Sie befürchtet aber, dass keine Zusagen mehr eingehen, sollte der VSEG den Betrag nun sprechen.

Die Generalversammlung beschliesst mit 57 Ja-Stimmen (dagegen haben sich 15 ausgesprochen), den Restbetrag der Kampagnekosten von maximal CHF 15‘000.00 zu übernehmen. Vorgängig sind die Gemeinden nochmals um einen finanziellen Beitrag anzufragen.

7. Voranschlag 2015

Thomas Blum: Das Budget 2015 liegt vor, es basiert auf den Vorjahreswerten und berücksichtigt ebenfalls die aktuellen Entwicklungen und Massnahmen. Die vielen laufenden und aufgegleisten Reformprojekte verlangen einen erhöhten Einsatz der Geschäftsführung, der eingesetzten Arbeitsgruppen und auch des Vorstandes.

Das bisherige CMS der VSEG-Homepage wird nicht mehr unterstützt, es muss eine neue Lösung gefunden werden (Kostenpunkt ca. CHF 5‘000.00). Es ist weiter geplant, 2015 eine mögliche Lösung zusammen mit dem VGS zu suchen.

In Bezug auf den Jahresbeitrag 2016 wird eine Erhöhung von aktuell 70 auf neu 90 Rappen je Einwohner beantragt. Damit werden auch vermehrte Informationsveranstaltungen für die Gemeinden respektive die Behördenmitglieder finanziert.

Der Präsident dankt für die Ausführungen. Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Die Generalversammlung des VSEG genehmigt mit 3 Gegenstimmen den Voranschlag 2015 und beschliesst mit 10 Gegenstimmen, den Jahresbeitrag 2016 von aktuell 70 auf neu 90 Rappen je Einwohner zu erhöhen.

8. Behandlung von Anträgen

Der Präsident informiert, dass keine Anträge seitens der Gemeinden eingegangen sind.

9. Mitteilungen, Verschiedenes

Regierungsrätin Esther Gassler dankt für die Einladung zur Generalversammlung und überbringt die besten Wünsche und Grüsse der Solothurner Regierung. Ihr ist die Partnerschaft mit den Gemeinden sehr wichtig, die Gemeinden sind das Fundament des Kantons. Im vergangenen Jahr gab es zahlreiche wichtige Projekte, die zusammen angegangen und umgesetzt wurden, vor allem auch in Bezug auf die NFA, HRM2 oder auch das neue Wirtschafts- und Arbeitsrecht (hier wurden aus 25 Gesetzen eines gemacht und die Aufgaben neu zugeteilt).

Das Milizsystem zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Arbeiten dort erledigt werden sollen, wo es sinnvoll ist. Auch wenn nach einer Professionalisierung verlangt wird, verfügen alle in diesem System über einen gewissen Hintergrund und können diese Aufgaben kompetent wahrnehmen. Das notwendige Wissen, Können und sehr viel Effizienz sind vorhanden - wichtige Faktoren für ein gut funktionierendes Milizsystem. Regierungsrätin Esther Gassler dankt allen für ihren grossen und wichtigen Einsatz und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem VSEG und seinen Repräsentanten.

Der Präsident dankt Regierungsrätin Esther Gassler für die gute Zusammenarbeit und auch die überbrachten Grussworte. Ein grosses Merci geht auch an alle Partner, Vorstandsmitglieder, Gemeinden und Funktionäre sowie die Geschäftsstelle für das grosse Engagement. Der Präsident schliesst den ordentlichen Teil der Generalversammlung um 16.50 Uhr.

Die Protokollführerin

D. Urfer

Daniela Urfer